

ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN

Notes ornithologiques.

Rotfussfalke, *Falco v. vespertinus L.* Am 28. Mai 1933 zwei Stück (♂ und ♀) im Gr. Moos, in der Nähe des Inserweiher. Waren ziemlich vertraut, so dass wir sie mehrmals anschleichen und gut beobachten konnten.
Ch. Guggisberg u. E. Hänni, Bern.

Blässgans, *Anser a. albifrons (Scop.)* und **Saatgans**, *Anser f. fabalis (Lath.)*. Am 4. Februar 1934 27 Saatgänse und eine Blässgans am Fanel und im Gr. Moos. Die Gänse flogen um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Fanel, wo sie offenbar die Nacht verbracht hatten, auf die Saatfelder bei La Sauge. Als sie dort beunruhigt wurden, flogen sie über die Broye zurück auf die Felder von Witzwil. Am 5. Februar fanden wir die Gänse wieder auf dem Witzwilergebiet.
Ch. Guggisberg u. E. Hänni, Bern.

Brandente, *Tadorna tadorna (L.)*. 1 Stück am Fanel, am 19. November 1933; hielt sich bei einem Trupp von ca. 60 Stockenten auf.
Ch. Guggisberg u. E. Hänni, Bern.

Mittelente, *Anas strepera L.* Am 19. November 1933 9 Stück am Fanel. Konnten mit absoluter Sicherheit angesprochen werden.
Ch. Guggisberg u. E. Hänni, Bern.

Grosser Säger, *Mergus m. merganser L.* Am 17. Dezember am Fanel 6 Stück. Am 4. Februar bei der Broyemündung 20—25 Stück, zumeist ♀.
Ch. Guggisberg u. E. Hänni, Bern.

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses.

Die **Kurzzehenlerche** (*Calandrella brachydactyla Leisl.*) **Brutvogel in Ungarn**. Im Jahre 1931 hatte ich mir vorgenommen, die Lerchen der Puszta Hortobágy einmal näher kennen zu lernen. Und was ich schon längere Zeit suchte und vermutete, das fand ich bald. Am 23. August erlegte ich die zwei ersten Kurzzehenlerchen auf der Hortobágy. Die eine war ein junges Exemplar mit noch nicht entwickeltem Federkleid so dass ich schon damals wusste, dass ich es hier mit Brutvögeln zu tun habe.

Im Mai und Juni 1932 fand ich sie wirklich an einigen Stellen der Puszta in ansehnlicher Zahl brütend. Der langgesuchte und vermutete Vogel, dessen mir unbekanntes Rufe — wie ich mich jetzt erinnere — ich schon längere Zeit aus der Hortobágy kenne, gehört jetzt mit Bestimmtheit zu den Brutvögeln Ungarns.

Bisher fand man diese Lerchenart 5mal in Ungarn. Im April 1902 in Siebenbürgen; Juni 1907 Hortobágy; April 1911 Siebenbürgen; April 1912 Omoldova, Südungarn; April 1913 Siebenbürgen.

Vier Daten, alle aus der Frühlingszeit, beziehen sich unbedingt auf im Durchzuge befindliche Exemplare. Nur das eine von Jakob Schenk auf der Hortobágy erlegte Exemplar liess schon damals auf das Brüten schliessen.

Verbreitung, Lebensweise und Gesang hatte ich ausführlich studiert und über die Rassenzugehörigkeit der ungarischen Kurzzehenlerchen will ich später ausführlich berichten.

Es sei hier nur bemerkt, dass nach meiner Ansicht die Kurzzehenlerche schon in früheren Zeiten in der Puszta Hortobágy brütete, aber nicht in so grosser Anzahl wie heute, was ich darauf zurückführe, weil die *Calandrella brachydactyla* zum Brüten ausschliesslich kahlste, vegetationsärmste Natronböden bevorzugt, was ganz mit ihren jetzigen Brutplätzen übereinstimmt. Nachdem aber die Gebiete der Natronböden, der saltrigen Flächen infolge der verhängnisvollen, übertriebenen Kanalisationen in den letzten Jahrzehnten sich enorm vergrössert haben, wuchs dementsprechend wegen der ihnen besser zusagenden ökologischen Verhältnisse auch die Zahl der Kurzzehenlerchen.

Dr. Eugen Nagy, Debrecen (Ungarn).

Ausserordentlicher starker Kranichzug in Ungarn. Am 22. Oktober 1933 war in der nördlichen Hälfte der ungarischen Tiefebene ein ausserordentlicher starker Kranichzug zu beobachten. Ich hatte allein in Debrecen ca. 50 sehr hoch in ca. 1000 m Höhe vorbeiziehende Flüge festgestellt. Die Flüge bestanden durchschnittlich aus 50—70 Vögeln, es waren aber auch 100—150 Kopf starke Flüge dabei. Es war an dem Tage nach andauerndem regnerisch kalten windigen Wetter wieder ein heller stiller Tag. Ungefähr um 10 Uhr vormittags kamen die ersten Flüge und von da an erschienen alle 5—7 Minuten wieder neue Flüge. Manchmal konnte man auch 3—4 Flüge auf einmal am Horizont sehen. Die Zugrichtung war immer N—S.

Ich schätzte die über Debrecen vorbeiziehenden Kraniche auf ca. 2500—3000 Stück.

In der grossen Tiefebene hat man an dem Tage diesen Massenzug auch anderswo beobachtet. In der Höhe von Debrecen hat die Tiefebene zwischen den zwei Gebirgsgegenden eine Ausdehnung von rund 150 km. Auf dieser Fläche sind also an dem Tage nach meiner sehr vorsichtigen Schätzung ca. 50,000 Stück Kraniche durchgezogen. Nur an diesem einzigen Tage!

Es ist wahr, dass dieser Tag ein ausserordentlich günstiger Zugstag gewesen ist, deshalb auch dieser Massenzug — aber der Zug der Kraniche dauert 2 volle Monate — heuer auch bis tief in den November hinein, und so können während der ganzen Herbstzugsperiode viel-